
„Störfaktor Kinderkrippe“

Fürstenfeldbrucker SZ, Ausgabe vom 4. Februar 2009

Störfaktor Kinderkrippe

Kein Rederecht für protestierende Anwohner

Grafrath ■ Der Beschluss des Gemeinderates von Grafrath, am Kirchweg unweit der Höfener Kirche eine neue Kinderkrippe zu errichten, stößt bei Anliegern und zahlreichen Bürgern auf Widerstand. In der Ratssitzung am vergangenen Montag haben Zuhörer in der „aktuellen Viertelstunde“ darum gebeten, ihr Anliegen auf die Tagesordnung zu setzen und dem Gremium neue Vorschläge unterbreiten zu dürfen. Bürgermeister Hartwig Hagenguth (BfG) lehnte dies ab.

Der Sitzungsleiter bestand darauf, die neuen Ideen zunächst der Rathausverwaltung zu unterbreiten. Die Vorschläge müssten in Rücksprache mit der Kreisbaubehörde geprüft werden, argumentierte Hagenguth. Er verwies auf den Gemeinderatsbeschluss für den Krippenstandort bei der Kirche. Diesen aufzuheben, sei nur möglich, wenn es neue, wesentliche Erkenntnisse gebe, die dies rechtfertigten. Der Gemeinderat habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Für den Kirchweg spreche die Möglichkeit, dort ohne ein aufwändiges Bebauungsplahverfahren bauen zu können. Zudem besitzt die Gemeinde das Grundstück.

Den Antragstellern missfielen diese Argumente des Bürgermeisters. Sie führten an, das Ge-

fühl zu haben, kein Gehör zu finden. Zudem seien ihre Ablehnungsgründe, die zum Teil schon vor dem Jahreswechsel schriftlich eingereicht worden waren, nicht ausreichend beachtet worden, sagte Claus Ruf. Die Standortgegner hätten nicht nur Eigeninteressen, sondern auch „gute Gründe“, weshalb aus ökologischer, ortsplanerischer und pädagogischer Sicht ein anderer Standort zu wählen sei. Auch über Alternativstandorte habe man nachgedacht und Lösungsmöglichkeiten gefunden, die vom Landratsamt bereits begutachtet wurden, ergänzte ein anderer Zuhörer. Die Kreisbaubehörde einzuschalten, sei daher überflüssig.

Die Gegner des Projektes setzten sich nicht mit dem Vorschlag durch, ihre Überlegungen dem Gemeinderat mit Skizzen zu präsentierten. Laut Hagenguth haben sich rund 130 Grafrather und zahlreiche Auswärtige in Listen eingetragen und damit die Forderung nach einem anderen Standort unterstützt. Schon kurz nach der Entscheidung im Gemeinderat hatten Anlieger Protest angekündigt – einer drohte mit einer Klage. Bereits im Januar gaben Anwohner eine Liste mit damals 27 Unterschriften ab, das Sammeln von Unterschriften dauert weiter an. *mann*

„Einigkeit“ - was sonst!